Leuchtende Zufahrt
Eine Alternative zu Straßenlampen? Die synthetischen „Core Glow"-Kieselsteine laden sich im Sonnenlicht auf und schimmern dann bis zu zwölf Stunden im Dunkeln.

BILDUNG

Erfolgreich in der Fremde

Eine ausländische Herkunft kann ein Vorteil sein: In den USA sind Kinder von Immigranten aus Asien und Lateinamerika nicht nur erfolgreicher im Studium, sondern auch zufriedener mit ihrem Leben als gebürtige Amerikaner. Dies berichten Soziologen der Johns Hopkins University in Baltimore, die die Lebensläufe von fast 11 000 Jugendlichen verfolgt haben. Die Forscher verglichen die Biografien junger Erwachsener, die aus ähnlichen sozialen Schichten stammten. Dabei fanden sie heraus, dass jene, die als Kinder mit ihren Eltern in die Vereinigten Staaten eingewandert waren, später zu den besten Studenten gehörten – dicht gefolgt von in den USA geborenen Einwandererkindern. Befragungen ergaben zudem, dass das subjektive Wohlbefinden der Studienteilnehmer mit Migrationshintergrund größer war als das der alteingesessenen Amerikaner. Ihre überraschenden Ergebnisse erklären die Forscher damit, dass Einwanderer in den USA tendenziell höhere Erwartungen an ihre Kinder richten und sie anspornen, für ein besseres Leben zu kämpfen.

College-Absolventen in Boston

GETTY IMAGES

MEDIZIN

Heilloser Lärm

Wer krank ist, braucht Ruhe – doch im Krankenhaus findet er sie kaum. Amerikanische Forscher haben untersucht, wie sehr der Lärm medizinischer Geräte, benachbarter Patienten und umhereilenden Personals, zwischendurch übertönt von Sirenen, den Schlaf stört. Das Team um Orfeu Buxton von der Harvard Medical School maß die Hirnaktivität von Freiwilligen, während diese mit Kliniklärm beschallt wurden. Vor allem elektronische Geräusche störten den Schlaf; im Traumschlaf erhöhte sich der Puls. Patienten am schwedischen Södra Älvsborg Hospital gaben zu Protokoll, dass sie besonders Alarmklingeln und Geräusche schwerkranker Zimmernachbarn als bedrohlich empfänden. Während 24 Stunden wurde dort ein Pegel von meist über 55 Dezibel gemessen. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt eine Lärmgrenze von 30 Dezibel in Krankenzimmern.